

Unser Marktkommentar zum Börsengeschehen im März 2022

Sehr geehrte Investorinnen und Investoren,

Ende März leidet die Bevölkerung der Ukraine bereits die sechste Woche unter dem sinnlosen Putin-Krieg. Neben den kaum zu ermessenden menschlichen Katastrophen zeigen sich politische Verwerfungen, die zu abrupten Kehrtwenden zwingen. Insbesondere die naive deutsche Außen- und Sicherheitspolitik der vergangenen zwanzig Jahre mußte über den Haufen geworfen und komplett neu justiert werden. Noch ist es zu früh, um einschätzen zu können, wie Europa nach dem Krieg aussehen wird. Aber unter dem Eindruck steigender Öl- und Gaspreise (**siehe Abb. A**) scheint klar zu sein, daß die Energieversorgung aus der einseitigen Abhängigkeit von Russland befreit und auf eine breitere Basis gestellt werden muß.



Abbildung A: Brent Rohöl, 31.03.2017 – 31.03.2022

Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist weder ein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung noch stellt sie eine Garantie für die Zukunft dar.

Dies wird zweifelsfrei gelingen, aber mit Sicherheit einige Jahre in Anspruch nehmen. Um sowohl Industrie wie Bevölkerung zuverlässig Energie zur Verfügung stellen zu können, erwägt man sogar eine übergangsweise verlängerte Nutzung der Kernenergie.

Die Aktienmärkte (**siehe Abb. B**) denken meist 15 – 18 Monate voraus, preisen daher bereits ein Ende des Krieges ein und sehen vielmehr Wachstumschancen hinsichtlich des Wiederaufbaus der Ukraine. Vermutlich werden umfangreiche Hilfen des Westens quasi als eine gemeinschaftliche Aufgabe mittels „Geld drucken“ der Notenbanken finanziert werden.



Abbildung B: MSCI World Index, 31.03.2017 – 31.03.2022

Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist weder ein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung noch stellt sie eine Garantie für die Zukunft dar.

Dennoch dürfte die weitere Entwicklung der Kurse von anhaltender Unsicherheit geprägt und daher vergleichsweise volatil bleiben. Grund hierfür ist die Notwendigkeit einer restriktiveren Notenbankpolitik, um die seit vierzig Jahren höchsten Inflationsraten in den Griff zu bekommen. Über längere Zeit anhaltend hohe Energiepreise verstärken rezessive Tendenzen und befeuern gemeinsam mit hohen Teuerungsraten die Angst vor einer ausgeprägten Stagflation. Gegen Öl- bzw. Gaspreise, die wegen politischer Verwerfungen stark ansteigen, können die Notenbanken allerdings kaum etwas unternehmen. Lediglich mit massiven Zinssteigerungen über die Inflationsraten hinaus sowie konsequentem Liquiditätsentzug, die die Konjunktur förmlich „abwürgen“, wäre die Geldentwertung zu bändigen. Allerdings müsste als Konsequenz solchen Handelns eine schwere Rezession in Kauf genommen werden. Aufgrund der geringen Schuldentragfähigkeit einiger europäischer Länder scheint dieses Extrem-Szenario zumindest in Bezug auf die EZB mehr als unwahrscheinlich.



Abbildung C: BUND-Future, 10-Jahre deutsche Staatsanleihen, 31.03.2017 – 31.03.2022

Quelle: www.ariva.de

Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist weder ein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung noch stellt sie eine Garantie für die Zukunft dar.

Die US-Notenbank FED dürfte in dieser Hinsicht etwas mehr Spielraum zur Verfügung haben und könnte bis Ende 2023 den Leitzins in mehreren Schritten bis 2,75% anheben, damit jedoch ebenso wie die EZB unterhalb des Wertes der Inflationsraten bleiben. Aktuell wieder aufkommende Corona-Sorgen veranlassen die chinesische Notenbank hingegen zu monetärer Entspannung.

Fazit: Übergeordnetes Ziel der Notenbanken dies- und jenseits des Atlantik bleibt weiterhin die Rückführung der über Jahre angehäuften Staatsschulden. Gemäß den nach dem zweiten Weltkrieg gemachten Erfahrungen funktioniert dies mittels moderater Geldentwertung bei anhaltendem Wachstum recht gut. Angesichts negativer Realzinsen erscheinen Anleihen (**siehe Abb. C**) auf absehbare Zeit unter Chance-/Risikoaspekten wenig attraktiv, so daß Aktien für Anleger erste Wahl bleiben werden. Mit unserem strengen Auswahlprozeß zielen wir auf substanzstarke Qualitätsunternehmen, die durch eine ausgeprägte Preissetzungsmacht die anhaltende Geldentwertung ausgleichen und werterhaltend wirken.

Kempton, Bad Reichenhall, Braunschweig im März 2022, mit den besten Grüßen!



Hermann Ecker



Jürgen Steinhauser



Christian Steiner




Herbert Eberhartinger



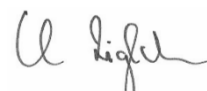
Lena Lochner



Ulrich Jehle



Marion Beck



Christian Zigl drum